

Quartiersmanagementgebiet: (Gebiet der Sozialen Stadt gemäß § 171e BauGB)		Druckversion vom: 03.11.2011																
Rollbergsiedlung		im Bezirk: Neukölln																
Gebietsfestlegung : SB 30.03.1999 Aktionsraum plus Neukölln-Nord		finanzwirksame QM Kategorie: I 2011																
Gebietsbeauftragter (QM –Team) BSG																		
Vor-Ort Büro Frau Ehlers Frau Prange Herr Gerwert																		
BA Neu Frau Oltersdorf		SenStadt Frau Krüger IV B 3-5																
Bevölkerungsstruktur <small>Quelle: Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg</small>		Fördermittel																
Stand: 31.12.10		Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung bis 4.550 T€ 31.12.2010																
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>QM</th> <th>Berlin</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Einwohner:</td> <td>5.290</td> <td>3.387.562</td> </tr> <tr> <td>Migrantenanteil:</td> <td>66,22%</td> <td>25,75%</td> </tr> <tr> <td>Transferleistungsbezieher:</td> <td>49,09%</td> <td>14,64%</td> </tr> <tr> <td>Arbeitslosenanteil:</td> <td>9,96%</td> <td>6,43%</td> </tr> </tbody> </table>			QM	Berlin	Einwohner:	5.290	3.387.562	Migrantenanteil:	66,22%	25,75%	Transferleistungsbezieher:	49,09%	14,64%	Arbeitslosenanteil:	9,96%	6,43%		
	QM	Berlin																
Einwohner:	5.290	3.387.562																
Migrantenanteil:	66,22%	25,75%																
Transferleistungsbezieher:	49,09%	14,64%																
Arbeitslosenanteil:	9,96%	6,43%																
Gebietsgröße: 28,84 ha																		
Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur <small>Quelle: IHEK 31.12.2010</small> Gemischte Bebauung, 90% sozialer Wohnungsbau z. T. größere Wohnkomplexe																		
Stärken / Schwächen <small>Quelle: IHEK 31.12.2010</small>																		
Stärken zentrale Lage, gute verkehrliche Anbindung, hohe (soziale) Infrastrukturdichte hohe städtebauliche Qualität (begrünte Innenhöfe) enge nachbarschaftliche Kontakte vs. starke soziale Kontrolle, starke Identifikation der BewohnerInnen mit ihrer Siedlung hoher Anteil unter 18-Jähriger		Schwächen Schlechtes Image Schwache Sozialstruktur, niedriges Bildungsniveau kaum vorhandene lokale Ökonomie																
Entwicklungsziele <small>Quelle: IHEK 31.12.2010</small> die wesentlichen Entwicklungsziele liegen im Bereich Bildung und Integration wesentliche Handlungsfelder: Verbesserung der sozialen Infrastruktur, verbesserte Fort- und Weiterbildung, soziale und interkulturelle Integration und Partizipation der Bewohnerschaft grundsätzliche Verbesserung der Lebenschancen und -perspektiven der Rollberger Kinder und Jugendlichen durch frühzeitige Förderung (Bildung, Sprache, soziale Kompetenzen etc.), dabei sollen auch die Eltern als starke Partner ihrer Kinder in ihren elterlichen Kompetenzen gestärkt werden																		
Beispielhafte Projekte aus dem Gebiet (QF 1-5) <small>Quelle: IHEK 31.12.2010</small>																		
soziointegrativ		investiv																
Konzeption/Koordination Familienkompetenzzentrum Fit in der Schule - Stark im Beruf - Rollberger Bildungsnetzwerk Sommeruni Girls Power Elternlesepaten - Vorleser sind Vorbilder Hausaufgaben- und Lernhilfe Kunst im Rollberg Interkulturelle Mediation zur Gewaltprävention „Wir bauen eine Bank“ (Partizipatorisches Projekt in der Regenbogenschule mit Eltern und Schülern)		Schulhofsanierung																